

Allgäuer Zeitung

Gedenken an Opfer des Hitler-Regimes

"Saubere" Erinnerungskultur in Kaufbeuren



Vertreter der Bundeswehr und der Stadt reinigen Stolpersteine für NS-Opfer in Kaufbeuren. Warum die Aktion nicht nur symbolischen Charakter hat.

Martin Frei

10.11.2022 | Stand: 05:00 Uhr

Zum zweiten Mal nahmen Vertreter der [Bundeswehr](#) und der Stadt den 9. November zum Anlass, um [die vier bisher in Kaufbeuren verlegten Stolpersteine](#) zum Gedenken an NS-Opfer zu reinigen. An diesem Tag wird in ganz Deutschland an die nationalsozialistischen November-Pogrome erinnert, die den Auftakt zur systematischen Vernichtung der jüdischen Bevölkerung durch das [Hitler-Regime](#) bildeten.

Reinigungsaktion ist ein Ergebnis des Ausstellungsprojekts "Kaufbeuren unterm Hakenkreuz"

Die Reinigungsaktion in der Wertachstadt, die aus der Zusammenarbeit zwischen Stadtmuseum und Bundeswehr im Zuge des Ausstellungsprojekts „[Kaufbeuren](#) unterm Hakenkreuz. Eine Stadt geht auf Spurensuche“ entstanden ist, hat zum einen symbolischen Charakter. Es gelte, die Erinnerung an das Geschehene wachzuhalten, sagte Oberbürgermeister [Stefan Bosse](#) am Stolperstein für den jüdischen Textilhändler Ernst Buxbaum an der Ecke Schmiedgasse/Hafenmarkt. Martin Langer, der Kommandeur der [Luftwaffenschule am Kaufbeurer Fliegerhorst](#), ergänzte, dass die Bundeswehr mit der Aktion deutlich machen wolle, „dass die Erinnerungskultur auch bei uns einen hohen Stellenwert hat“.

Im März sollen weitere Stolpersteine gesetzt werden

Vier weitere beteiligte Soldaten des Fliegerhorstes sorgten aber auch ganz praktisch dafür, dass die metallenen Oberflächen der Stolpersteine wieder glänzen und sich so mahnend vom Straßenpflaster abheben. Laut Bosse ist im kommenden März die Verlegung weiterer Stolperstein in Kaufbeuren geplant.

Themen

[Kaufbeuren](#)

[Stefan Bosse](#)

[Bundeswehr](#)

